

Grünberger Wochenblatt.

— Zeitung für Stadt und Land. —

48ster

Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich:

Ulrich Lehnsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 10 Egr., durch die Post bezogen 11 Egr., mit Abtrag durch den Landbriefträger 13½ Egr. Inserate: 1 Egr. die dreispaltige Corpuszeile.

Der Prozeß gegen den Oberbürgermeister Boeck und Genossen zu Liegnitz.

Die seit Langem mit Spannung erwarteten Verhandlungen gegen den Oberbürgermeister Boeck, Polizei-Inspktor Geppert und Stadtnachtwachtmeister Schmidt wurden heute Vormittag 8 Uhr unter dem Vorsitz des Appellationsgerichtsrath von Ploß aus Glogau eröffnet, wobei Staatsanwalt Angern von hier als öffentlicher Ankläger, die Herren Rechtsanwält Leonhard aus Breslau für Boeck, Justizrath Göstlich aus Lüben für Geppert und Affessor v. Prittwitz von hier für Schmidt als Vertheidiger fungirten.

Nachdem die Geschworenen eingetreten und die Angeklagten vorgeführt worden, bemerkte der Vorsitzende, daß er hoffe, die Verhandlung, die letzte der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode, im Laufe des morgenden Tages zu Ende zu führen. Demnächst erfolgte die Bildung des Schwurgerichts durch Auslosung der Geschworenen.

Hierauf wurden die Personalien der drei Angeklagten festgesetzt und sodann die Anklageacte vorgelesen. Die Verlesung nahm fast 2 Stunden in Anspruch. Dieselbe sagt: Der Oberbürgermeister Boeck habe von 1853 bis Jan. 1872 die Geschäfte des Magistrats-Dirigenten in Liegnitz und bis zum 1. Aug. 1871 auch die Geschäfte der Polizei-Verwaltung daselbst geführt. Die letzteren wurden vom 1. Aug. 71 ab dem neu eingetretenen Syndikus Hertel übertragen. Dieser gewährte sehr bald Amts-Unregelmäßigkeiten, die er, soweit sie sein Amt betrafen, abstellte. Die Kunde davon war aber in die nächsten Kreise der städtischen Verwaltung gelangt, in Folge dessen bei der Regierung im November 1871 eine nähere Untersuchung beantragt wurde. Die Königl. Regierung hielt sich nicht für kompetent, da der Verdacht vorlag, daß den Boeck bei seinem geschäftswidrigen amtlichen Verfahren eigenes Interesse geleitet haben könne. Die gewöhnliche Voruntersuchung hat diesen Verdacht nicht nur bestätigt, sondern noch zahlreiche Gesetzes-Verletzungen ganz anderer Art aufgedeckt. Die Verhandlungen rollen ein düsteres Bild von der Thätigkeit dieses Mannes auf, der ursprünglich mit gewaltiger Energie in die städtische Verwaltung eingreifend, später und zwar im Laufe der Jahre mehr und mehr diese Energie dazu anwandte, um durch Niederhaltung der widerstrebenden Elemente und Beugung des Rechts und des Gesetzes seine Zwecke zu erreichen. Diese zielten aber dahin ab, über möglichst große Geldfonds ohne Kontrolle zu verfügen.

Zur Charakterisirung des Angeklagten weist die Anklage einleitend darauf hin, daß der Rendant andere, als auf bestimmte Personen gerichtete etatsmäßige Ausgaben nur auf eine Anweisung des Magistrats leisten soll, welche außer dem Dirigenten von 2 Magistratsmitgliedern gezeichnet sein muß. Boeck hatte jedoch, gemäß auf § 56 der St.-Ord. vom Jahre 1853 durchgesetzt, daß die Zahlungsanweisungen von ihm allein zu zeichnen waren, sodaß schließlich der Hauptkassen-Rendant zu zahlen hatte, sobald die Zahlungsordere des Dirigenten vorlag.

Was nun die einzelnen Anklagepunkte betrifft, so constatirt zunächst die Anklageacte, daß Boeck bereits im Januar 1871 als Polizeidirigent von der Königl. Regierung in eine Ordnungsstrafe von 30 Thlr. genommen worden ist, weil er in 18 Fällen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Berathung und Beschlußfassung des Magistrats verfahren, unter Anderem 91 Thlr. für seine Verwaltung des damals erledigten Syndikats eigenmächtig erhoben hat; letztere Summe hat er dann wieder zurückgezahlt. Ferner wird ihm zur Last gelegt, daß er im Gasthose zum Rautenfranz Hazardspielen zugelassen, ohne einzuschreiten. Er soll wiederholt Geschenke (Rebhöde, Hasen, Enten) zum Theil von Untergebenen angenommen haben. Nach seiner Anordnung floß der Erlös für den Verkauf der wegen zu leichten Gewichts confiscirten Butter, sowie die bis 1857 den Beamten noch zustehenden Denuncianten-Anteile, ferner der Commune zustehenden Strafgeelder verschiedener Art und über-

hobene Gehälter verschiedener Communal-Beamten in eine „Polizeibeamten-Unterstützungskasse“, gewöhnlich „Butterkasse“ genannt. Diese Kasse verwaltete Boeck ganz eigenmächtig und zahlte daraus den Polizei-Beamten nach Gutdünken Unterstützungen; Nachweisungen und Quittungen darüber sind nicht vorhanden. Auf ausdrückliche Anordnung Boecks wurden die Gehälter von 5 Nachwächtern, welche 1870 und 1871 zur Fahne eingezogen wurden, von dem Polizei-Inspktor Geppert erhoben, davon den Frauen der Wächter 3½ später 1½ Thlr. monatlich gezahlt, und der Rest nach Remuneration der Hilfswächter im Betrage von 67½ Thlr. ebenfalls an diese „Butterkasse“ abgeführt. Auf Anweisung des Geppert hat dann der Nachtwachtmeister Schmidt die Liquidationen so ausgestellt, als ob jene Nachwächter gar nicht zum Heere eingezogen gewesen wären und diese durch Frauen unterzeichnen lassen, die Richtigkeit der Quittung aber dann bescheinigt.

Bei den folgenden Anklagepunkten, welche die amtliche Thätigkeit des Oberbürgermeisters Boeck berühren, handelt es sich zum Theil um Unterschlagungen und betrügerische Erhebungen so geringfügiger Summen, daß es kaum glaublich erscheinen würde, wie ein Mann in der Stellung und Vermögenslage des Angeklagten seine amtliche und bürgerliche Cristen auf's Spiel setzen konnte. So habe er für 5, behufs Revision der Mischgeschäfte in Kosenau dahin unternommene Dienstreisen je 10 Thlr. 15 Egr. erhoben, nachdem er als Vorsitzender des Magistrats und der Departements-Nichtungs-Commission die Nothwendigkeit dieser Reisen, die geschehene Ausführung der diesfälligen Geschäfte und die Richtigkeit der angegebenen Dauer bescheinigt hatte. Unter den 5 Reisetagen sind aber 2 Sonntage, der 3. Pfingstfeiertag und der 3. Weihnachtstfeiertag, an welchen Tagen aber das Mischgeschäft in Kosenau gar nicht betrieben wurde. Welche Interessen er bei diesen Reisen verfolgte, darüber giebt der bei einer Hausdurchsuchung vorgefundene Brief des Commerzienrath Schlittgen zu Kosenau Auskunft, in dem dieser an Boeck 300 Thlr. sendet als Anerkennung der vielen Bemühungen um Verwandlung seiner Kasse in eine Aktiengesellschaft. Die Reise am 3. Pfingstfeiertage nach Kosenau soll er gar nicht gemacht, vielmehr an diesem Tage mit seiner Familie eine Vergnügungspartie nach den Buschhäusern im Kreise Jauer angereisen haben.

So wird ihm auch zur Last gelegt, 5 Thlr., welche ihm die Ehefrau des Gastwirth Grütner im Jahre 1870 als Dank für eine erhaltene Schantconcession einhändigte, unterschlagen zu haben, da er sie erst nach Einleitung der Untersuchung als Beitrag zu einer öffentlichen Sammlung einzahlte, ferner den Rest eines durch milde Beiträge aufgesammelten Cholerafonds im Betrage von 90 Thlr., den er zwar vertheilt haben will, worüber aber alle Belege fehlen.

Ende der 50er Jahre war in Liegnitz ein Comité unter dem Vorsitz des p. Boeck zusammen getreten, um Friedrich dem Großen daselbst ein Denkmal zu setzen. Auf die Beschaffung der dazu erforderlichen Geldmittel wurde mit der größten Energie Bedacht genommen; Sammlungen aller Art wurden veranstaltet, eine Lotterie ins Leben gerufen u. s. w. Wie es jedoch bei dem Cholerafond der Fall gewesen, ließ auch hier die Thätigkeit der übrigen Comité-Mitglieder später in demselben Grade nach, als die des Oberbürgermeisters Boeck wuchs, der dann schließlich auch über Einnahmen und Ausgaben allein verfügte, ohne bisher weder dem Comité noch sonst Jemandem darüber Rechnung gelegt zu haben. Am 15. August 1869 fand die Enthüllungsfest statt, und das Denkmal wurde mit einer Stiftung von 500 Thlr. aus den Einnahmen zur Instandhaltung desselben übergeben. Gerüchte, daß p. Boeck hierbei ein gutes Geschäft gemacht habe, ließen es geboten erscheinen, die gegen ihn bereits eingeleitete Voruntersuchung auch auf diesen Vorgang auszudehnen. Die bezüglichlichen Akten, welche auch mehrere amtliche Verfügungen enthielten, sind indes spurlos ver-

schwunden. Nach der Anklage unterliegt es keinem Zweifel, daß p. Voet sie vernichtet oder bei Seite geschafft hat. Er räumt ein, sie an sich genommen zu haben, will aber nicht wissen, ob sie im Rathhause oder in seiner Wohnung verschwunden sind. Die Anklage betont hierbei, und weist nach, daß p. Voet den Muth hatte, dem Gericht die größten Unwahrheiten vorzutragen. Nach den sehr sorgfältigen, vom Untersuchungsrichter angestellten Ermittlungen hat sich herausgestellt, daß zu dem Denkmalsfond 5125 Thlr. 11 Sgr. eingegangen, während die zum Anfaß kommenden Ausgaben sich auf 3927 Thlr. 1 Sgr. stellen, so daß zum Mindesten 1198 Thlr. 10 Sgr. mehr für das Denkmal eingenommen, als ausgegeben sind.

Auf Grund dieser Thatfachen werden 7 Anklagepunkte gegen den Oberbürgermeister Voet formulirt, ferner 3 gegen den Polizei-Inspector Geppert und zwar gegen diesen, weil er wiederholt den ihm untergebenen Nachtwachtmeister Schmidt zu falscher Beurkundung rechtlicher Thatfachen verleitet, die in amtlicher Eigenschaft empfangenen Budenstandsgelder sich rechtswidrig zugeeignet und pflichtwidrig Geschenke angenommen habe, endlich 1 gegen den Nachtwachtmeister Schmidt wegen seines Verfahrens in der Nachtwächter-Angelegenheit, und endlich die Anklage erhoben:

- a) daß der Oberbürgermeister Voet sich mehrerer Amtsverbrechen, eines Amtsvergehens, so wie des Betruges und wiederholter einfacher Unterschlagung,
- b) der Polizei-Inspector Geppert sich wiederholter Amtsvergehen,
- c) der Nachtwachtmeister Schmidt sich eines Amtsvergehens schuldig gemacht haben. Die Angeklagten bekannten sich auf die an sie gerichtete Frage des Vorsitzenden nicht schuldig. Der Vorsitzende bemerkte sodann, daß er mit den Verhandlungen in der Weise vorgehen wolle, daß er, nachdem er jeden einzelnen Punkt mit den Angeklagten durchgesprochen, jedesmal zur Beweisaufnahme durch das Zeugenverhör schreiten werde.

Nachdem die Verhandlungen Freitag von 8 bis 2 Uhr gedauert und nach einer Pause von 2 Stunden von 4 bis 8 Uhr fortgesetzt worden waren, wurde Sonnabends Vormittag 11 Uhr das Zeugenverhör geschlossen, worauf die Anklage des Staatsanwalts und die Reden der Verteidiger, welche jeden Punkt der Reihe nach einzeln behandelten, bei einer 25minütigen Pause um 5 Uhr beendet wurden. Den Geschworenen wurden 15 Fragen zur Entscheidung vorgelegt. Das Verdict derselben lautete gegen Voet in 4 Fragen — in Bezug auf die Unterschlagung der Polizei-Strafgelder, Nachtwächter-Gehälter etc., der Revisionsreise nach Kogenau, der falschen Bescheinigung der Nothwendigkeit der letzteren und der Cholera-Gelder auf Nichtschuldig, dagegen wurde er für schuldig erklärt, der Verlegung des Rechts, der in Gemeinschaft mit Geppert durch Schmidt bewirkten falschen Beurkundung von Thatfachen, die für Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, und der Unterschlagung ihm für das Denkmal anvertrauter Gelder, und zwar wurden mit Ausnahme des ersten und letzteren Falles mildernde Umstände zugebilligt. Geppert wurde für schuldig befunden, in Gemeinschaft mit Voet die falsche Beurkundung von Thatfachen, die für Rechtsverhältnisse von Erheblichkeit sind, und der wiederholten Annahme von Geschenken für eine in sein Amt einschlagende und an sich nicht pflichtwidrige Handlung, im ersteren Falle wurden mildernde Umstände angenommen. Die den Nachtwachtmeister Schmidt betreffenden Fragen wurden verneint.

Nach Verlesung des Urtheils der Geschworenen beantragte der Staats-Anwalt mit Rücksicht darauf, daß meist mildernde Umstände angenommen seien, den Angeklagten Oberbürgermstr. Voet mit 3 Jahre Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 500 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 5 Monat Gefängniß, den Polizei-Inspector Geppert mit 4 Monat Gefängniß, 1 Jahr Ehrverlust, 250 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle mit noch 3 Monaten Gefängniß zu bestrafen, den Angeklagten Nachtwachtmeister Schmidt aber freizusprechen. Die beiden Verteidiger der Hauptangeklagten ersuchten den Gerichtshof um mildeste Abmessung der Strafe. Der Gerichtshof erkannte nach längerer Berathung gegen den Angeklagten Voet wegen wiederholter Urkundenfälschung und wiederholter Unterschlagung auf 3 Jahr Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 1000 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 9 Monate Gefängniß, gegen Geppert auf 3 Monat Gefängniß und beide Angeklagten in die Kosten des Verfahrens. Nachtwachtmeister Schmidt wurde freigesprochen.

Nach Verkündung des Urtheils und einer näheren Motivirung desselben ordnete der Vorsitzende die Abführung des Angeklagten Voet an; Geppert wurde bis zum Antritt der Strafe entlassen.

Vor dem Rathhause hatte sich, wie Abends vorher, eine große Menschenmenge eingefunden; infolge des während der Berathung der Geschworenen unter dem Publikum verbreiteten Gerüchts von

der erfolgten Freisprechung des Hauptangeklagten nahm der Auf-
lauf so gefährliche Dimensionen an, daß die Exekutive energisch einschreiten mußte. Das Militär rückte mit gefällter Waffe vor und drängte in Eile die angesammelte Menge nach allen Seiten zurück; da die rückwärts stehenden Leute nicht weichen wollten, so kam es in den vorderen Reihen, welche dies nicht konnten, zu mehreren Konflikten mit dem Militär und wurden von letzterem mehrere Verhaftungen vorgenommen. Bei dieser Gelegenheit sollen sowohl beim Civil wie beim Militär Verletzungen vorgekommen sein. Die Menge wurde nur mit größter Mühe vom Ringe nach den angrenzenden Straßen gedrängt, da sich derselben eine gefährliche Orbitierung bemächtigt hatte, die sich sowohl in Schreien, Pfeifen und Schimpfen aller Art, auch durch Werfen mit Ziegelsteinen und sonstigen harten Gegenständen kundgab. Die gefährlichsten Rufe galten dem Hauptangeklagten Voet und wäre, wenn nicht militärische Hilfe requirirt worden, bei der Rückfahrt desselben ins Gefängniß, wohl Schlimmes zu befürchten gewesen. Die Rückfahrt erfolgte bald nach 12 Uhr Nachts unter starker militärischer Bedeckung, wobei die Mannschaften sowohl vor als hinter und neben den Wagen mit gefälltem Bajonnet marschirten. Unter furchtbarem Geschrei der auch vor dem Gefängnisse versammelten Menge erfolgte die Einfahrt des Wagens in den Gefängnißhof.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

* Grünberg, am 24. Juni. In der gestrigen, wie immer sehr spärlich besuchten General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins wurden die zeitberigen Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt, an Stelle des leider durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Staatsanwalts Leske aber beschloffen, den königlichen Kreisbaumeister Herrn Weinert zum Eintritt als Vorstandsmitglied zu ersuchen. Im vorigen Jahre ist es Haupt-Aufgabe des Vereins gewesen, seine Anlagen in gutem Zustande zu erhalten und ein Möglichstes zur Vermehrung der von ihm in erster Stelle veranlaßten Bürgersteige beizutragen. Seine Anlage auf der Wilhelmshöhe soll eine weitere Verbesserung erfahren, wie auch der Verein Einleitung getroffen hat, für das ursprünglich von ihm angeregte, die Dankbarkeit unserer Kommune hoch ehrende Denkmal zum Andenken der aus ihr gefallenen edlen Vaterlands-Verteidiger eine würdige Unterhaltung zu sichern. Daß der Verein zur Einweihung dieses Denkmals ohne Einladung geblieben ist, würde bedauernd nicht erst erwähnt werden, mußte es ihm nicht pflichtmäßig geboten sein, für den Jahresbeitrag der hiesigen resp. Kommune in Höhe von 25 Thlr. zu seiner Kasse zu zeigen, daß und was er hierfür zu leisten sich bemüht. Für nächstes Jahr beabsichtigt der Verein, wenn irgend möglich, eine Promenade nach dem Mohrbusch zur Anlage zu bringen. Möge die neue Jahresbeitrag-Sammlung durch reichen Ertrag hierzu und für Anderes ein recht Erwünschtes gewähren.

[†] Grünberg, 25. Juni. Gestern gegen Abend verunglückte leider der achtzehnjährige Fabrikarbeiter Muths in der Vereinsfabrik, so daß er todt nach Hause gebracht werden mußte. Wie es heißt, ist er von herabfallenden Raubfläßen erschlagen worden.

= Grünberg, 25. Juni. Wie verlautet, ist die Angelegenheit der Bahnhofstraße in Folge eines Besuchs des königl. Regierungsbaurathes Bergmann in ein der vielbesprochenen und vielbestrittenen geradlinigen Verlängerung dieser Straße, nach der Mündung der Niederthorstraße zu günstiges Stadium getreten.

— Der 13. deutsche Genossenschaftstag wird von Sonntag den 18. oder den 25. August ab bis zum Mittwoch den 21. resp. 28. August in Breslau abgehalten werden. Sämmtliche bedeutendere deutsche Genossenschaften, die auf dem Principe der Selbsthilfe begründet sind, werden zu demselben ihre Vertreter entsenden.

— In Reichenbach dauert der kirchliche Conflict fort. Die „Schles. Zig.“ bringt einen langen Klagebrief, in welchem es u. A. heißt, daß die evangelische Kirche seit der Absetzung der beiden Pastoren jeden Sonntag vollständig leer bleibt.

Biegenig. Ueber die am Sonnabend Abend hier stattge-
fundenen Excesse berichtet das „Stadtblatt“, daß erst, nachdem
die Polizei alle ihr zu Gebote stehenden Mittel vergeblich er-
schöpft hatte, das Militär requirirt wurde. Zwei Compag-
nien rückten geschlossen vor und drängten binnen kurzer Zeit
die Massen zurück. Bei dieser Gelegenheit flogen einzelne
große Steine, Flaschen etc. aus der Menge gegen die Soldaten
und wurde insbesondere ein Unteroffizier stark verletzt und sein
Helm ruiniert, andere Soldaten erlitten Contusionen, ja sogar
die Offiziere blieben von Steinwürfen nicht verschont. Dem
ebenso energischen als maßvollen Einschreiten der Offiziere ist

es zu danken, daß keine erheblichen Verletzungen von Exce-
denten, von denen 10 bis 12 verhaftet wurden, vorgekommen
sind. Nach Säuberung der Marktplätze besetzten einzelne Posten
die verschiedenen Straßenecken, welche nach dem Ringe führten,
und hielten das Publikum vom Betreten des Ringes ab.
Gegen $\frac{3}{4}$ Uhr endlich war so viel Ruhe eingetreten, daß die
Ueberführung des verurtheilten Boeck vom Rathhause in das
Kriegsgerichts-Gefängniß erfolgen konnte, jedoch marschirte zur
Sicherung eine Section vor und eine hinter dem Wagen und
geleitete denselben bis an den Ort seiner Bestimmung.

Die Verlobung unsrer Toch-
ter **Marie** mit dem Grubenin-
specteur Herrn **Oscar Rothe** in
Cottbus beehren sich Verwand-
ten und Freunden statt be-
sonderer Meldung ergebenst
anzuzeigen.

Grünberg, den 23. Juni 1872.
Heinrich Rothe und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Marie Rothe,
Oscar Rothe.**

Grünberg. Cottbus.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Amalie Loh,
Gustav Grunwald.**

Gestern Abend 11 Uhr wurde
meine liebe Frau **Emma**, geb. **Heintze**,
von einem gesunden muntern Knaben
glücklich entbunden.

Paderborn, den 25. Juni 1872.

**Julius Steinsch,
Locomotivführer.**

Grünberg, den 27. Juni 1872.

Nachstehende Regierungs-Bekanntma-
chung:

Die Maas- und Gewichtsordnung für
den Norddeutschen Bund vom 17.
August 1868 bestimmt im Artikel 12:

„Der in Fässern zum Verkauf kom-
mende Wein darf dem Käufer nur
in solchen Fässern, auf welchen die
den Raumgehalt bildende Zahl der
Eiter durch Stempelung beglaubigt
ist, überliefert werden.“

Diese Vorschrift, welche bisher vielfach
unbeachtet geblieben zu sein scheint,
bringen wir mit dem Bemerken in Er-
innerung, daß die Polizeibehörden un-
seres Bezirks angewiesen sind, fortan die
Beobachtung derselben im Verkehr sorg-
fältig zu überwachen und alle zur An-
zeige gelangenden Contraventionen un-
nachlässig zur Bestrafung zu bringen.

Biegenig, den 4. Juni 1872.

Königliche Regierung. Abtheilung
des Innern.

wird hierdurch Beaufs Nachachtung zur
Kenntniß der Betheiligten gebracht.

Die Polizei-Verwaltung.

Einkauf- und Spar-Verein Selbsthülfe. E. J.

Wir offeriren unsern Mitgliedern Estremadura in allen Nummern, ge-
bleichte und bunte Baumwolle, Schürzenband, Leinenband, Näh-, Steck- und
Haarnadeln, sowie alle andern Kurzwaaren zu den billigsten Preisen.

Der Vorstand

Die Schlesische Feuerversiche- rungs-Gesellschaft

versichert gegen Feuergefahr:

Grundstücke, Mobilien, Waaren, Produkte u. s. w.

zu billigen Prämiensätzen. Nachzahlung ist niemals zu leisten. Versicherun-
gen werden jederzeit angenommen bei der

Agentur in Grünberg.
Adolph Kargau.

Besten Gips

und

Portl.-Cement

empfehl

Adolph Rabiger,
vorm. Ernst S. Lange.

== Kalk ==

stets frisch in der Remise auf der
Seilerbahn bei

Klopsch & Peschel.

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr
12 1/2 Sgr.

An trefflichen Original-Illus-
trationen ist die Modenwelt,
ungeachtet ihres überaus nie-
drigen Preises, wohl das bei
Weitem reichhaltigste derartige
Journal. Seit sechs Jahren be-
stehend, wuchs ihr Ruf fast von
Tag zu Tag; als ein unentbehr-
licher Rathgeber in allen weib-
lichen Kreisen wird sie nunmehr
in zehn Sprachen übersetzt.
— Durch anerkannt vorzüg-
liche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche
Anweisungen macht die Modenwelt auch die unge-
übteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten,
Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Ge-
trages zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten
Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postämtern, in Grünberg bei
W. Levysohn.

P. Aders' Tischlerei in Crossen a. O.

Möbeltischlern, die bei mir in Arbeit
treten wollen, garantire ich bei fleißiger
Arbeit einen Verdienst von 3 Thlr.
20 Sgr. bis 4 Thlr. per Woche. So-
fortiger Eintritt erwünscht.

Mädchen für mechanische Webestühle
werden gesucht

Krautstraße Nr. 22.

Grünberger Bau-fabrik.

Maurer finden bei gutem Lohn dau-
ernde Beschäftigung.

Rud. Veit.

Ein durchaus tüchtiger, sehr gut em-
pfohlener junger Comtoirist sucht in
einem hiesigen Geschäft Stellung mög-
lichst bei sofortigem Antritt. Nähere
Ausk. ertheilt die Exped. d. Bl.

Einem Anecht sucht
Julius Hentschel.

Zwischelpflanzen verk. **G. Fiedler, Herrnh.**

Meine Wohnung ist jetzt
Berliner Str. Nr 82 dem Kreisgericht
gegenüber.

Dr. Ludwig,
pract. Arzt etc.

Einem alten Kinderwagen verkauft
Magelschmied Klauke.

Ein massives Wohnhaus, be-
stehend aus 2 Stuben, Remise,
großen Bodenräumlichkeiten und
angrenzendem Garten, ist preismäßig
zu verkaufen. Von wem? zu erfragen
in der Expedition dieses Blattes.

Von Herrn **M. E. Cohn** und Frau erbie-
ten wir bei Gelegenheit der Hochzeitfeier ihrer
Tochter 5 Thaler für unsere Anstalt, wofür
wir hiermit unsern ergebensten Dank aus-
sprechen.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt

Der neue Fahr-Plan

der

**Breslau-Schweidnitz-Freiburger
Eisenbahn**

ist vorräthig in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Gesellschaftshaus. Heute Donnerstag Grosses Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
G. Fülleborn. Tröstler.
Mercur: Freitag Gesang bei Künzel.

Arnhold's Mühle bei Rothenburg a. D. Sonntag den 30. Juni Grosses Concert.

Ausgeführt vom Trompeterchor des
Pos. Alanenregiments Nr. 10, unter
persönlicher Leitung des Stabstrompeter
Herrn **Haucke**. Anfang Nachmittag
3 Uhr. Entree 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Für kalte Speisen und gute Ge-
tränke ist bestens gesorgt.
W. Böckelmann. C. Arnhold.

Gewerkverein.

Generalversammlung Sonnabend
den 29. d. M. Abends 8 Uhr bei
Herrn W. Hentschel.
Tagesordnung: Vorstandswahl, —
Vorlesung der Mitgliederzahlen und
Kassenbestände der einzelnen Ortsver-
eine, — sowie Vorlesung der General-
raths-Protokolle, — Aufforderung zum
Abonnement auf das Verbandsorgan.
Besonders wird bemerkt, daß bis 1.
Juli a. c. neue Mitglieder zur Kran-
ken-, Invaliden- und Sterbekasse bis
zum 45. Jahre, nach diesem nur Mit-
glieder unter 40 Jahren aufgenommen
werden. Alle Mitglieder werden drin-
gend ersucht, recht zahlreich zu erschei-
nen, damit die Versammlung beschluß-
fähig ist. Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag den 30. Juni c. wird
das diesjährige Stiftungsfest auf dem
Schießhaufe gefeiert. Die Mitglieder
haben sich zum Abmarsch um 3 Uhr
auf dem Ressourcenplatz einzufinden.
Der Vorstand.

Freitag Lessener Jungbier bei
R. Engel.

Himbeeren

kauft **Gustav Neumann,**
Freisäcker Straße.

Leuchent-Munition

mit allem Zubehör, nur bester Quali-
tät, Pulver, Schrot in allen Nummern
empfiehlt **Gustav Sander.**

Zum 1. Juli suche ich einen mit
guten Schulkenntnissen versehenen Lehr-
ling. **S. H. Friedenthal.**

Die Leipziger Feuerversiche- rungs-Anstalt

eine der ältesten und bei Regulierungen coulauesten Institute, versichert gegen
übliche feste Prämien, gegen Feuerhaden und Blitzschlag Mobiliar und
Immobilien durch ihren Agenten für Grünberg und Umgegend.

Gustav Sander.

Diejenige Person, welche am vergan-
genen Sonntag einen schwarzen
Regenschirm bei Wilhelm Hentschel
mitgenommen hat, wird ersucht, den-
selben in der Exped. d. Blattes abzu-
geben, widrigenfalls dieselbe dazu ge-
zwungen werden wird.

Rothe Kartoffeln verkauft
Nagelschmied **Klaucke.**

Eine Wohnung, bestehend aus 3
Stuben, Küche und Zubehör, ist bald
oder Michaeli zu vermieten
Maulbeerstraße 65.

Ich nehme die dem Fleischergehilfen
Carl Grande zugefügte Beleidig-
ung hierdurch abtittend zurück.

Musikus **Heinrich Ritzke**
aus Schertendorf.

Eine alleinstehende ältere Dame sucht
bald oder zum 1. October c. eine Woh-
nung, bestehend aus 2 Stuben, Cabinet
und Küche parterre oder I. Etage.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gesunde kräftige Amme kann
Nachgewiesen werden durch die
Exped. d. Blattes.

Feinsten frischen

Schweineschmalz und Speck

empfiehlt billigt

Adolph Rabiger,
vorm. Ernst S. Lange.

Damen, geübt in Woll- und Perl-
Stickerien, finden sehr lohnende und
dauernde Beschäftigung in Frankfurt
a./D. bei

Frau Uhse,
Stiftesplatz 4.

Herr W. Cohn nebst Frau Gemahlin haben
aus Veranlassung der Hochzeitfeier ihrer Präu-
lein Tochter uns 5 Thlr. übersandt, wofür
wir bestens danken.

Der Vorstand der Kinderbeschaft.-Anstalt.

Kiefern's Reisig in Schocken und
gebundweise, sowie Kiefern's gehacktes
Holz in ganzen, halben und viertel
Kästern und kleineren Parthieen von
1 Sgr. schon ab verkaufen

Klopsch & Peschel
auf der Seilerbahn.

Die seit einigen Jahren von einem
Expeditur innegehabten Räume, nahe
der Bahn gelegen, sind zum 1. Octo-
ber d. J. zu vermieten beim
Gasthofbesitzer **Kirschmarski,**
Schwiebus.

1868r Weißwein à Liter 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.
bei **Th. Pilz** am Markt.

Guter 68r Weißwein à Liter
6 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Fr. Rätzsch,** Grünstr.

69r Wein à Liter 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei
Lupke, Krautstraße.

Synagogen-Gemeinde.

Sonnabend den 29. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 5. Sonntage nach Trinitatis.)

Collecte für das Johannes-Stift in Berlin.
Vormittagspred.: Herr Pastor sec. Glödtzsch.
Nachmittagspred.: Herr Prediger Weghaupt.

Fonds- und Produkten-Bericht.

Berlin, 25. Juni 1872.

Nordd. Bundes-Anl. 101 bez. — Con-
solidirte Staats-Anl. 103 $\frac{3}{8}$ bez. — Preuß.
4 $\frac{1}{2}$ proc. Freim. Anl. 102 G. — Preuß.
4 $\frac{1}{2}$ proc. Anleihe 96 $\frac{1}{4}$ bez. — Staats-Schul-
scheine 91 $\frac{5}{8}$ bez. — Prämien-Anleihe
121 $\frac{3}{4}$ bez. — Schleifische 3 $\frac{1}{2}$ proc. Pfand-
briefe 86 G. — Schleif. Rentenbr. 96 $\frac{1}{8}$ bez.
— Posenische Rentenbr. 95 bez. — Frei-
burger 4 $\frac{1}{2}$ proc. Prior. G. 98 $\frac{7}{8}$ G. — Act.
der Schleif. Zuckerfabr. Jer. Sig. Förster & Co.
127 $\frac{1}{4}$ bez. u. G. — Akt. des Nischleif. Cassen-
vereins 123 bez. u. G. — Louisb'or 110 $\frac{1}{2}$ G.
Berlin, 25. Juni. Weizen loco 72-84
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Roggen loco 46-54
Thlr. pr. 1000 Kilogr. — Gerste, große
und kleine à 45-60 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Hafer loco 40-49 Thlr. pr. 1000 Kilogr. —
Petroleum loco 13 Thlr. — Leinöl loco
25 $\frac{1}{2}$ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 24 Thlr.
16 Sgr. bez.

Discont der Preussischen Bank 4 $\frac{1}{2}$ proc.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pr. Hektoliter.	Grünberg, den 24. Juni.						Crossen, den 20. Juni.						Sagan, den 22. Juni.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen . . .	6 — —	5 27 6	3 15 —	3 12 6	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —	4 12 —	4 6 —
Roggen . . .	4 7 6	4 3 —	2 7 6	2 4 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —	2 26 9	2 22 —
Gerste . . .	— — —	— — —	1 24 —	1 20 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —	2 18 4	2 13 —
Hafer . . .	2 10 6	2 8 6	1 12 —	1 9 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —	2 20 —	2 10 —
Erbsen . . .	— — —	— — —	2 12 6	2 5 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse . . .	9 — —	8 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . .	1 20 —	1 10 —	20 — —	15 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Heu 50 Kilogr.	— 17 6	— 12 6	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh 600	5 — —	4 15 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Butter d. Pf.	— 10 —	— 9 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —

Druck und Verlag von W. Levyjohn in Grünberg.